

enthält die Einleitung über den Vf., sein Werk, dessen Überlieferung und Ausgaben, Übersetzungen und Nachwirkung. Bei der Herstellung des lateinischen Textes sind in der Bewertung der Hss. die Grundsätze befolgt, welche Holder-Egger in seiner Auswahl SS. 26 aufgestellt hatte. Den Hauptteil des 3. Bandes füllt die Ausgabe einer französischen Übersetzung des 13. Jh.s; sie ist für kritische Zwecke belanglos, aber die Herausgeber haben an einigen Stellen den Kommentar mit Hilfe inzwischen neu erschienener Literatur ergänzt. Es folgen einige Aktenstücke, die früheren Ausgaben beigegeben waren, und ein ausführlicher Index. Da auch Deutsche an den Albigenserkriegen beteiligt waren, wird diese sorgfältige Ausgabe in Zukunft zu berücksichtigen sein.

W. H.

Die Geheime Geschichte der Mongolen aus einer mongolischen Niederschrift des Jahres 1240 von der Insel Kode'e im Keluren-Fluß, erstmalig übersetzt und erläutert von Erich Haenisch (Das Mongol. Weltreich, Quellen u. Forsch., hg. v. E. Haenisch u. H. H. Schaeder I). Leipzig 1941, Harrassowitz; XXXII u. 210 S., 3 Kt.

Nicolaus de Cusa, Opera omnia. Iussu et auctoritate Academiae litterarum Heidelbergensis ad codicum fidem edita 14, 2. De concordantia catholica. Ed. G. Kallen. Leipzig 1941, Meiner; S. 93—308, 19/20.

Ludwig Baur, Nikolaus Cusanus und Ps. Dionysius im Lichte der Zitate und Randbemerkungen des Cusanus. Cusanus-Texte, III. Marginalien: (SB. d. Heidelb. Ak. d. Wiss., phil.-hist. Kl. Jg. 1940/41, 4. Abh.). Heidelberg 1941, Winter; 113 S. - Die große Ausgabe der Werke des Nikolaus von Cues, die die Heidelberger Akademie unter der Leitung von Ernst Hoffmann unternimmt, wird nicht nur von einer deutschen Parallelausgabe, sondern auch von Untersuchungen und vorläufigen Texteditionen begleitet, die in den Sitzungsberichten der Akademie erscheinen. Neben die „Predigten“ und „Traktate“ tritt mit diesem Heft eine neue Reihe der „Cusanus-Texte“: die „Marginalien“. Diese Reihe wird für die Erforschung des cusanischen Werkes, wie schon die vorliegende Arbeit zeigt, von größtem Belang sein. Denn in den Marginalien wird das Werden wichtiger Begriffe und Vorstellungen und die Arbeitsweise des Kardinals sichtbar. Früher ist schon wiederholt der starke Einfluß betont worden, den die Schriften des sog. Ps. Dionysius Areopagita auf den Cusaner gehabt haben. Aber erst aus Baur's Untersuchung werden Art, Umfang und das zeitliche Einsetzen dieser Einwirkungen deutlich. B. weist nach, daß Nikolaus sowohl die Ps. Dionysius-Übersetzung des Ambrosius Traversari wie die des Robert Grosseteste benutzt hat. B. stellt dann die Dionysius-Zitate des Cusaners zusammen (neu und wichtig sind die Nachweise der Zitate aus den z. T. noch unedierte Predigten) und untersucht die sachlichen Zusammenhänge zwischen den Vorstellungen des Ps. Dionys und dem cusanischen Denken. Den Abschluß der Untersuchung bildet eine Ausgabe der Randbemerkungen des Nikolaus von Cues zu den Dionysius-Kommentaren Alberts des Großen (und zwar zu den Kommentaren zur Caelestis hierarchia, zu De divinis nominibus, De mystica theologia und dem Briefkommentar Alberts). Diese Randbemerkungen zeigen, wie intensiv sich der Kardinal mit Ps. Dionys beschäftigt hat und wie er sich in